

## Die Richtlinien der Internationalen Vereinigung für Binokulares Sehen (IVBS) zur Anwendung der MKH sind in 5. Auflage 2021 erschienen

Von Prof. Roger Crelier, MS Optom

Der wissenschaftliche Beirat der IVBS hat intensiv gearbeitet und die aktuellen Richtlinien zur Anwendung der MKH (fast) komplett neu entwickelt, erweitert und ergänzt. So ist die Bestimmung einer prismatischen Korrektur eingebettet in eine komplette optometrische Augenprüfung. Beginnend mit der Anamnese bis hin zur Verlaufskontrolle ist dieser Ablaufplan sinnvoll und folgt nun mehr der Vorstellung einer optometrischen Augenprüfung. Ich begrüße diese Entwicklung sehr – eine prismatische Bestimmung oder Verordnung kann nicht isoliert betrachtet werden.

### Binokulares Screening

Ein binokulares Screening im Sinne der Richtlinien umfasst jetzt zwingend nur noch die Anamnese sowie Überprüfungen am Stereo-Sehschärfetest und am Kreuztest. Die weitere Vorgehensweise entscheidet sich dann aufgrund eventuell festgestellter Auffälligkeiten. Für den Stereo-Sehschärfetest gibt es tabellarische Angaben und einen als auffällig definierten Grenzwert. Allerdings scheint mir der genannte Wert von 12 Winkelsekunden sehr tief. Am Institut für Optometrie wird von 60 Winkelsekunden als Grenzwert ausgegangen.

Noch deutlicher als schon in der letzten Auflage rückt die IVBS von dogmatischen Forderungen ab, jede Heterophorie müsse prismatisch korrigiert werden, und dies stets mit prismatischer Vollkorrektur. Die neuen Richtlinien erlauben ausdrücklich auch gezielte Unterkorrekturen und betonen die individuell zugeschnittene Korrektionsentscheidung.

### Begriffe

Die Neuauflage führt einige Begriffe neu ein. Sehr sinnvoll erscheinen die neuen Namen der Stereopsistestes, in denen bereits die Funktion benannt wird. Am «Stereo-Verzögerungstest» wird die primäre und sekundäre Verzögerung geprüft. Der Stereovalenztest wird neu zum «Stereo-Dominanztest» und hat als Messkriterium jetzt die seitliche Auswanderung der Dreiecke. Die Begriffe der FD1 und FD2 wurden zugunsten der ur-

sprünglichen Bezeichnungen «disparate Fusion» und «disparate Korrespondenz» gestrichen. Ebenfalls neu wird die Normaldarbietung nun «konvers», im Gegensatz zu «invers», genannt. Der Abschnitt «Begriffe» im Kapitel 1.2 führt hier ausführlich in die Thematik ein.

### Praktische Anwendung

Auch in der praktischen Anwendung wurde einiges neu festgelegt. Die «Tonuskontrolle» am Kreuztest Ferne ersetzt komplett den bisherigen Rücklauf an allen Ferntests. Erweitert und deutlich präzisiert wurden die Nahprüfung und die zielführende Anwendung des Kreuztests in der Nähe. Dies erscheint mir aus praktischer Sicht besonders wichtig, um die Auswirkungen von Fernprismen in der Nähe zu prüfen und somit die Verträglichkeit von prismatischen Korrekturen noch besser beurteilen zu können.

### Binokularer Abgleich

Im Weiteren wird der «binokular-refraktive Abgleich Ferne» neu definiert. Die finale Festlegung der refraktiven Korrektionswerte erfolgt jetzt unter binokularen Sehbedingungen an Optotypen des zweizeiligen, polarisierenden Vergleichstests. Mit dieser Forderung bin ich nicht wirklich glücklich, da wir diese Art des Testens ausschliesslich zur Bestimmung des Refraktionsgleichgewichtes einsetzen. Die binokulare Wahrnehmung bei diesen Tests kann durch verschiedene Faktoren für den Patienten schwierig sein – wir würden den abschliessenden Abgleich binokular ohne Polarisation bevorzugen.

Die neu erwähnte Forderung des binokularen Abgleiches der Zylinderstärke und Achse bei Werten  $>1.0$  dpt scheint mir wenig zielführend – es fehlt hier die Evidenz. Mehrere durchgeführten Thesen der Studierenden des Studienganges Optometrie zeigten keinen nachweisbaren Effekt.

### Umsetzung

Am Ende, ab Seite 105, finden sich dann mehrere neue Kapitel, in denen chronologisch auf alles Wichtige Bezug ge-

nommen wird, was nach der Messphase folgt. Dies alles zielt auf eine korrekte Umsetzung der beabsichtigten Korrektur ab. Zur Brillenglaszentrierung gibt es z. B. die neue Empfehlung, grundsätzlich mit PMZ zu arbeiten und nur noch in Ausnahmefällen den Formelfall (Nachstellen der Mittenabstände während der Bestimmung) anzuwenden.

Allerdings gilt zu beachten, dass die Glashersteller von ganz unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehen und es im Einzelnen extrem wichtig ist, sich mit den Glasherstellern zu verständigen. Wichtig ist wohl in diesem Zusammenhang auch, ob die Gläser durch den Glashersteller montiert werden oder durch den Augenoptiker – man denke in dem Fall an Gleitsichtgläser und deren Kannallage bei eigener Montage im Atelier.

Ich kann dem wissenschaftlichen Beirat der IBVS nur gratulieren – die neuen Richtlinien erläutern und präzisieren an vielen Stellen, wo vorher häufig sehr vage formuliert wurde. Diese Richtlinien werden vor allem in der Ausbildung oder aber Kolleginnen und Kollegen mit hohem Interesse an den theoretischen Hintergründen zur MKH gute Dienste leisten.